

lassen. Dem Beobachter aber, der die Märzregierung bezichtigt hatte, daß sie es absichtlich unterlassen habe, einen Gesetzentwurf über Aufhebung der Familienfideicommissen einzubringen, sagt sie: „Dieser Gesetzentwurf ist ein infamer und zugleich ungerechter. Wer ist es, der durch fortwährende demokratische Bewegungen der Regierung die Zeit zum Gesetzmachen entzogen hat?“

Dr. Daniel Fenner v. Fenneberg erklärt in der Freien Zeitung, daß die Nachricht der Nassauischen Allgemeinen Zeitung, er sei aus Weiburg ausgewiesen, unbegründet, indem seine Ausweisung noch nicht erfolgt sei.

Scribent Heinrich Feibel in Wiesbaden ist, nach der Nassauischen Allgemeinen Zeitung, auf den Grund der vorgefundenen Papiere, worunter sich namentlich eine Correspondenz mit dem kaiserlich zu Hannover entsprungene[n] communisistischen Tischlermeister Stechan befunden haben soll, verhaftet worden. Die Mitglieder des Arbeitervereins, von welchen man ein vollständiges Verzeichniß aufgefunden hat, größtentheils auswärtige Handwerksgehilfen, werden, wie es heißt, aus der Stadt und über die Grenze gebracht.

Frankfurt a. M., 27. Sept. Die Paulskirche wird wieder, was sie war, ein Bethaus. Jetzt geht es an Begräumen der Parlamentsüberreste. Fort mit dem Präsidentenstuhl und der Tribune, von wo Herab soviel beredete begeisterte Reden erklangen; fort mit den dreifarbigten Fahnen und Draperien, fort selbst mit der Germania, welche wie ein Schutzgeist der deutschen Einheit über dem Haupte des Präsidenten schwebte; fort mit der Bibliothek, welche von deutschen Verlegern als ein Opfer auf den Altar des einigen Vaterlandes gelegt war; fort mit den Bänken der Abgeordneten, wo so mancher fremde Tourist einen Splitter herausgeriffen und als Reliquie mitgenommen! Und was kommt der in allen deutschen Staaten zum Gesetz erhobene Beschluß, wodurch die Nationalversammlung sich und ihre Mitglieder für unverletzlich erklärte?

Kassel, 28. Sept. In den letzten Wochen ist hier wenig vorgefallen, was zu berichten gewesen wäre. Erst neuerlich sind einige weitere Verurtheilungen durch das Kriegsgericht bekannt geworden, die bemerkenswerth sind. Die Redacteurs des ehemaligen demokratischen Blättchens, das unter dem Titel „Wacht auf!“ in Fulda erschien, die Rechtsadvocaten Trabert und Hornfeld, sind wegen angeblichen Hochverraths der Eine zu sechs, der Andere zu fünf Jahren Festungsstrafe verurtheilt, und gegen den städtischen Polizeivorstand Bürgermeister Henkel ist von neuem 1 1/2 Jahr Festungsstrafe ausgesprochen worden, zum Theil wegen derselben Anschuldigungen, die man durch das frühere Erkenntniß des Generalauditorats für erledigt halten mußte; der Polizeicommissar Hornfeld dagegen ist mit vier Wochen weggekommen. Diese Erkenntnisse unterliegen zwar noch der Revision des Generalauditorats, indes ist nach Lage der Sachen anzunehmen, daß von da aus Bestätigung erfolgen wird. Der Oberst d'Orville hat durch sein Gnaden-gesuch eine Milderung seiner Strafe vorerst nicht erreicht; vielmehr ist er vor einigen Tagen in ungewöhnlicher Weise in die Festung Spangenberg förmlich militärisch abgeliefert worden. Das hiesige Castell soll von der Strafscompagnie, welche darin liegt, geräumt werden, um Raum für Staatsgefangene zu erhalten.

Hannover, 28. Sept. Die Zeitung für Norddeutschland hatte berichtet, daß die Organisationsfrage, deren befriedigende Erledigung bereits als vollständig gesichert allseitig angesehen worden sei, eine völlige und ernste Ministerkrise hervorgerufen habe, deren Ausgang zwar noch ungewiß, aber ziemlich hoffnungslos erscheine. Bereits im Anfange dieser Woche hätten sämtliche Minister, da sie sich außer Stande sahen, dem Könige gegenüber die Organisationsfrage im Sinne ihrer Erklärungen vor den Ständen und den ständischen Beschlüssen gemäß zu erledigen, ihren Demissionsgesuch eingereicht, worauf indessen noch keine Entscheidung erfolgt sei. Die hannoversche Zeitung findet sich dagegen veranlaßt, „die ihr zutheil gewordene Ermächtigung: jene Nachricht als eine erdichtete zu bezeichnen, mittels eines Extrablattes zur Kenntniß ihrer Leser zu bringen“.

Bremen, 28. Sept. Der Tag der Entscheidung ist erschienen. Der Senat hat der Bürgerschaft eine Revision der Verfassung vorgelegt, worüber die Vertreter am 1. Oct. sich auszusprechen haben. Diese Vorlagen sind durch Commissionen des Senats ausgearbeitet worden, in welchen Bürgermeister Smidt, der vor einiger Zeit aus Frankfurt zurückkehrte, den Vorsitz führte. Es ist voraussehen, daß die Bürgerschaft die Revision zurückweisen wird, allein es ist auch noch sehr die Frage, ob dieselbe am 1. Oct. noch in beschlußfähiger Anzahl zusammenkommen wird; es dürfen nur einige Mitglieder im ersten Bezirk sich verabreden, daß sie austreten wollen, und die Sache ist gemacht, denn das Wahlgesetz ist für die Neuwahlen gar nicht eingerichtet, und Ersatzmänner gibt es in diesem Bezirke nicht mehr. Was übrigens auch kommen möge, Alles wird ruhig vorübergehen, denn das Publicum ist, wie überall, matt und theilnahmlos. — Der demokratische Verein, der sich in einen Bildungsverein verwandelt hatte und in die alte Bahn wieder einzulenken schien, ist abermals verboten worden. — Gestern war der General hier, um die Truppen zu inspiciere[n]. Letztere hatten sich schon darauf gefreut, in diesen Tagen die Uniform wieder ablegen zu können, werden aber, wie es heißt, unter den jetzigen Umständen noch einen Monat im Dienste bleiben. Der Besuch der Oesterreicher wird uns wahrscheinlich erspart werden, denn in der Nähe liegen hannoversche Truppen genug.

Wien, 27. Sept. Als natürliche Folge der Aufhebung unserer Verfassung haben wir die dem Vernehmen nach in nächster Zeit bevorstehende Beilegung des Schwurgerichts zu betrachten, welches ein Richtercollegium ersetzt werden soll, das nach jeder Ueberzeugung zu urtheilen hat. Die Majorität in dieser Beilegung des Schwurgerichts sind leicht gefunden; man verlangt es jedoch namentlich die Unmöglichkeit der Geschworenen bei vollkommener Vergehens; ferner die Unzulänglichkeit des Schwurgerichts in einigen Landesstellen, endlich aber die bisher wahrgenommenen Mängel desselben, die freilich meinetwegen nicht im Institute selbst liegen können, sondern in der Art und Weise, wie man es hingestellt.

**Frankreich.**

Paris, 27. Sept. Die Razzia in den Präfecturen und Unterpräfecturen ist definitiv in so lange verschoben, als die Candidatur Joinville's nicht bestimmter gezeichnet ist. Dann aber fallen die Orleanisten, die man kurz nach dem 10. Dec. zum Erfolge der Republikaner angeheilt hatte. Joinville ist übrigens nicht die einzige Concurrent für das Elisee. Geheimnißvoll bereitet sich eine andere vor, wie Girardin vor wenig Tagen beläufig geahnt hat, die Candidatur Changarnier's. Der bekannte General soll von dem Messager, der bis jetzt eine unwarthende Stellung einnahm und bloß Bonaparte's Candidatur bekämpfte, entschieden unterstützt werden. Ebenfalls ganz zu seinen Diensten wird die Union sein, die von den Departementsjournalen und der Partei im Stiche gelassen, ihre elyseischen Bestrebungen aufgeben muß. Die Bonaparte's legitimitische Fusion wird mit einer Mystification endigen, deren Sympptome man binnen kurzem erwartet. Diese Eventualität und die in den letzten Tagen affectirte Loyalitätsleidenschaft des legitimistischen Blattes hat im Elisee Verstimmung und Kälte hervorgerufen. Binnen wenig Tagen wird wol Berryer, der diesmal seiner Partei folgen muß, in offener Feindschaft mit Bonaparte sein. Der Präsident ist überdies durch die Rede seines Ministers Faucher in Chalons, die bei solchen Verhältnissen sehr unzeitig kam, gewaltig ins Gedränge gebracht. Auf die Nachricht, daß Baze bei Eröffnung der Sitzungen den Antrag auf Anklage des Ministers stellen wolle, soll Faucher sogar ein tadelndes Schreiben vom Präsidenten erhalten haben. Die Botschaft an die Nationalversammlung dürfte von all diesen Ereignissen mehr oder weniger Colorit entnehmen. Namentlich sollen die sogenannten Regentisten, Thiers, Duvergier de Hauvaune u. keine besonders freundliche Erwähnung finden. Wenn man darin eine Entschuldigungsdeklaration, wie Sangniner hoffen erwartet, dürfte man gewaltig getäuscht werden, dagegen kann man fast mit Sicherheit darauf rechnen, daß die Abschaffung des neuen Wahlgesetzes beantragt werde.

Die Presse hat gegen die letzte Verurtheilung, welche in ihrer Abwesenheit erfolgte, Berufung eingelegt und wird ihren Proceß nun am nächsten Woche vor die Assisen kommen.

Trotzdem daß der Termin längst verstrichen ist, dauert die Fremdenregistrierung auf der Präfectur unter stetem Jubrange fort.

**Großbritannien.**

London, 27. Sept. Der Vorkühreman erklärt sich bevollmächtigt, die neue ministerielle Reform bill dem Publicum mitzutheilen. Sie wird wie das ministerielle Provinzialblatt erklärt, die gemäßigten Reformer zufriedenstellen. Sie läßt eine Art von Bildungsqualifikation zu und gewährt Geistlichen, Schriftstellern, Handwerkern höhern Ranges, auch wenn dieselben keine Householders sind, das Stimmrecht. Die 10 Pf. St. Qualifikation in Burgflecken wird eine ansehnliche Reduktion erleiden und so die Wählerzahl von ganz England um wenigstens ein Viertel vermehrt werden. Eine große Schwierigkeit bieten noch die Grasschaften, deren Vertretung die Bill ebenfalls popularisiren will. Vom Ministerium des Innern sind aus allen Grasschaften und Burgflecken die Stimmlisten der letzten großen Parlamentswahl einverlangt worden, um sie mit den Ergebnissen der diesjährigen Volkszählung zu vergleichen. Obiges sei nur ein magerer Umriss der Bill, die in vielen Beziehungen den größten Fortschritt erstrebe. Bei der Eröffnung des Parlaments, heißt es, werde der Premier seinen Reformplan klar und deutlich mittheilen, um vor dem förmlichen Einbringen der Bill der Presse und dem Lande die nöthige Masse zur Discussion der Reformfrage zu lassen.

Kossuth's Ankunft in Southampton ist, neuen Nachrichten zufolge, am 3. Oct. zu erwarten. Für die Dauer seines Aufenthalts in London hat ein Freund Lord Dudley Stuart's dem ungarischen Agitator sein geräumiges Hotel in der Umgebung von Belgrave Square eingeräumt. Klapka und Dembinski werden in einigen Tagen zum Empfange Kossuth's in Southampton eintreffen, und Pulszky, heißt es, wird ihn auf der Fahrt nach Amerika begleiten.

**Indien und China.**

Kalkutta, 21. Aug. (Tel. Dep.) Mehrere Fallimente indischer Handelshäuser haben stattgefunden. Ghulab Singh hat die in Kaschmir ausgebrochene Revolte mit Waffengewalt unterdrückt.

Bombay, 1. Sept. (Tel. Dep.) Der Generalgouverneur erwartet Depeschen aus England in Betreff der gegen die Araberstämme von Lahedje zu ergreifenden Maßregeln, welche sich die Ermordung eines Caplains und noch mehrerer britischen Unterthanen zu Schulden kommen.

liegen. wer für... Schiffs... Dpium... Berord... allgem... ordnung... Den u... ter be... fische... daß E... den a... maß... des D... auf... die be... seße u... Bunde... vom... beschli... ten... zu den... gebend... itgend... rende... an ih... mit... theilhe... Jagen... über... Leben... der... Befor... Turn... sein... fuchs... segar... fannit... dürfte... sein... werde... versel... den e... jeter... zwick... (S. 2... beab... in de... herov... samm... das... Zund... gung... der... and... griff... zu... den... nach... Best... thig... Vor... Da... hysa... fisch... Gese... daß... Ange... und... nur... Gese... Vere... Gen... Che... atle... wie... es,